

Das Leben in der DDR , festgehalten in Bildern

Manchmal sagt ein Bild mehr als tausend Worte. Es kann einen Sachverhalt eindrucksvoll widerspiegeln und somit den Betrachter auf die eine oder andere Weise beeinflussen. Es kann den Text unterstützen oder sogar komplett ersetzen. Weit umfangreicher ist es, wenn Historie nicht im Text beschrieben, sondern in Bildern reflektiert wird. Dies ist das Ziel von Edgar Wolfrums Band "Die DDR. Eine Geschichte in Bildern".

Das Buch ist in vier große Kapitel eingeteilt: Innenpolitik, Außenpolitik, Wirtschaft und schließlich Gesellschaft und Kultur, die in sich (von 1949 bis 1989) chronologisch angeordnet sind. Anfangs werden alle bedeutenden Aspekte und Geschehnisse auf sechs bis acht Seiten textlich festgehalten. Es werden Fakten und Daten niedergelegt, die den ehemaligen ostdeutschen Staat auszeichneten. Dabei geht es nicht nur um die Unterdrückung und den Terror seitens des Regimes, sondern beispielsweise auch um die Bestrebungen im Ausland als eigenständiger Staat angesehen zu werden. Doch zeigt sich, dass der Text in diesem Buch eher eine untergeordnete Rolle spielt, zugunsten der Bilder.

Die annähernd 150 Fotografien nehmen in jedem Kapitel den Hauptteil ein. Es handelt sich um Bilder, die als Spiegel einer Zeit und einer Gesellschaft fungieren. Die Fotos sind innerhalb der Themen in vier Unterbereiche eingeteilt, sodass eine Systematik entsteht, die eine rund 40 Jahre andauernde Ländergeschichte ausdrückt. Dabei zeigt sich teilweise ein anderes Bild als das von der Außenwelt wahrgenommene. Grausamkeiten und Volksaufstände werden ebenso schonungslos abgebildet, wie die harmonische Familienwelt von Menschen, die sich mit den Praktiken der DDR-Regierungsspitze arrangiert hatten.

Das Buch zeichnet eine Geschichte nach, die teils schockierend, teils faszinierend ist. Während die Bilder den Leser visuell ansprechen, bildet der Text die Grundlage für das Kontextverständnis, in welchem die Fotografien entstanden sind. So enthält das Buch zum einen Fotos, die weltweit durch die Presse gegangen sind und andererseits jene, die aus dem privaten Fotoalbum einer jeden Familie stammen könnten, die in der DDR lebte. Wolfrums Buch kann als ein unerschütterliches Zeitdokument bezeichnet werden.

Susann Fleischer 20.04.2009

Quelle: www.literaturmarkt.info